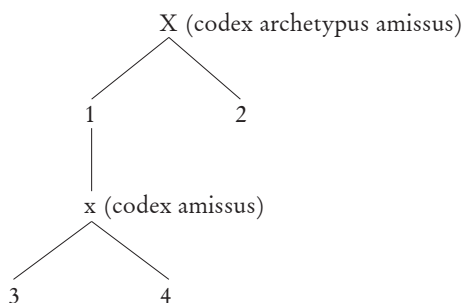


Die Überlieferung der *Epistolae Arelatenses*

Von

RAINER JAKOBI

Die 54 Briefe umfassende Sammlung¹, die zwischen 557 und 560 von arelatensischer Seite im Streit der Bistümer Arles und Vienne um den Primatus Galliarum zusammengestellt wurde, ist in vier Hss. überliefert², deren Filiation Wilhelm Gundlach in seiner noch maßgebenden Edition³ folgendermaßen dargestellt hat:



Dieses Stemma gibt hinsichtlich der Aufteilung in zwei Klassen wie der Annahme einer gemeinsamen Vorlage von 3 und 4 den Befund korrekt wieder, nichts

1) Die Nummern 34/35 sind nicht in den Primär-Hss. der Sammlung tradiert, sondern entstammen anderer Überlieferung. Ihr Platz ist allenfalls der in einer Appendix.

2) Es handelt sich um Paris Bibl. Nationale, lat. 2777 (s. IX) = 1; Paris, Bibl. Nationale, lat. 3849 (s. IX) = 2; Paris Bibl. Nationale, lat. 5537 (s. X/XI/XII) = 3; Paris, Bibl. Nationale, lat. 3880 (s. XII) = 4. Alle im Folgenden aufgeführten Partien habe ich für Hs. 1 und 2 in situ nachkollationiert: GUNDLACHS Angaben für dieses Korpus sind nicht immer zuverlässig. Dieser Befund entspricht den Ergebnissen, die Elena MALASPINA, *Il Liber epistolarum della cancelleria austrasica* (sec. V-VI), (2001) S. 40 f. für die im gleichen Band edierten *Epistolae Austrasicae* gewonnen hat.

3) *Epistolae Arelatenses genuinae*, hg. von Wilhelm GUNDLACH (MGH *Epistolae* 3/1, 1892) S. 1-83.